

JUNGER GOTTESLEUGNER FINDET ZU GOTT

Ich bin 35 Jahre alt und wuchs ohne geistlichen oder religiösen Hintergrund auf. In meiner Kindheit war Gott für mich ein Hirngespinnst oder etwas, das schwache Menschen brauchen, um Halt im Leben zu finden.

Beim Fernsehen fiel mir der immer schneller stattfindende moralische Verfall auf, ebenso die Zunahme von Gewalt. Ich beobachtete die Zunahme von Krie-



gen, Umweltverschmutzung und Hunger in der sogenannten zivilisierten Welt. In solch einer Welt wollte ich nicht leben.

Auf der Suche nach einer höheren Instanz kündigte ich meine Wohnung und Arbeit und verließ meine damalige Freundin. Im Alter von 29 Jahren zog ich noch einmal zu meiner Mutter, um mich in Ruhe über die Welt und ihre Geheimnisse zu informieren. Zunächst fand ich mich bei allerlei okkulten Praktiken wie das Pendeln, Kartenlegen und Meditieren wieder, was mich jedoch nicht befriedigte. Weiterhin suchend, beschäftigte ich mich mit Verschwörungstheorien, spirituellen Religionen und fand auch viele Informationen über Satanismus. Ich nahm an, meinen Geist für allerlei Informationen in der Welt geöffnet zu haben; wenn

jedoch Gott oder Jesus einen Schritt in die Tür setzen wollten, blockte ich das bis dahin immer ab.

Schließlich fand ich ein Video von Walter Veith, das die Speisegebote der Bibel wissenschaftlich erklärte. Dieses Video beeindruckte mich so sehr, dass ich mich gezwungen sah, mich doch mit der Bibel auseinanderzusetzen. Da ich mich zum Erkennen der Wahrheit nicht für schlau genug hielt, hörte ich mir im Internet Predigten an und schlug alles in der Bibel nach. Ich las von den zitierten Versen das gesamte Kapitel und verglich es akribisch mit dem breiteren Zusammenhang. Das tat ich eigentlich, um die Bibel möglichst schnell zu widerlegen. Jedoch fand ich unaufhörlich Weisheiten sowie „Regeln und Gesetze“, die genau betrachtet, nur zu unserem Besten dienen. Nach zwei Monaten beinahe ununterbrochenen Vollzeit-Bibelstudiums (oft 8-12 Stunden täglich) fiel mir auf, wie lange ich nun schon die Bibel studiert hatte. Ich konnte schöne, weise und wertvolle Lehren aus ihr entnehmen.

Plötzlich wurde mir bewusst, dass ich den Gott der Bibel nicht mehr leugnen konnte. Ich blickte vorsichtig nach oben und sagte zu Gott: „Ok, ich kann nicht länger abstreiten, dass es dich gibt.“ Das war das größte Geschenk, das ich je erfahren durfte. Ziemlich schnell entdeckte ich den Sabbat. Mir wurde klar, dass ich nur einer Gemeinde angehören dürfe, die Gott am Sabbat und nicht am Sonntag die Ehre gibt. Im Juni 2018 wagte ich, eine Adventgemeinde aufzusuchen. Dort wurde ich gut aufgenommen. Ich bekam Bibelunterricht, sprach auch ein sehr umfangreiches Absagegebet, wurde am 6. Oktober 2018 getauft und bin seitdem Mitglied der Gemeinde.

Jesus schützend hinter mir wissend, machte ich mich im Anfang meines neuen Lebens mit Gott selbstständig und erlebte daraufhin den vollen Segen Gottes. Sogar die augenscheinlich negativen Situationen meines Lebens wendeten sich immer zum Positiven. Ziemlich kurzfristig meldete ich mich im August 2019 für die TGM-Missionsschule an. Dabei half mir Gott, innerhalb von zwei Wochen meine Firma ein Jahr lang still zu legen. Für meine drei Mitarbeiter fanden sich dabei im gegenseitigen Einvernehmen individuelle Lösungen, so dass wir im Guten auseinandergehen konnten. In dem Jahr im TGM durfte ich in der Nachfolge Jesu und im praktischen christlichen Leben deutlich wachsen. Nun bin ich zurück in meiner norddeutschen Heimat und kann durch mein Unternehmen Zeugnis für Jesus Christus geben.

Mats Schumann